



SCHACHGESELLSCHAFT SCHÖNBUCH 1982 E.V.



Vorschau 2. Schachgesellschaft Schönbuch Gedächtnisturnier

Am Samstag den 27. Juli findet ab 14:00 Uhr im Gewölbekeller des Bebenhäuser Klosterhof, das zweite Schachgesellschaft Schönbuch Gedächtnisturnier statt. Gespielt wird ein sieben Runden Schnellschachturnier, nach Schweizer System mit Computerauslosung durch Swiss Chess und 15 Minuten Bedenkzeit pro Partie und Spieler, nach FIDE Schnellschachregeln. Ausgesetzt sind dabei über 300 Euro an Preisgeldern. Für die ersten drei Plätze sind 210 Euro garantiert. Das Turnier kann schon auf eine lange Tradition zurückblicken. Erstmals wurde es als Schönbuch-Cup 2001 am Nufringer Tor mit einem großen Rahmenprogramm ausgetragen. Nachdem der zweite Schönbuch-Cup 2002 aber dort buchstäblich ins Wasser fiel, wechselte man den Austragungsort und spielte danach nur noch im Bebenhäuser Klosterhof. Dem Tod von Dr. Günter Tobien war es dann geschuldet dass der Name 2009 in Dr. Günter Tobien Gedächtnisturnier geändert wurde. 2016 gab es die Namensänderung auf Norbert Zipperer Gedächtnisturnier, aufgrund der herausragenden Verdienste des langjährigen und leider zu früh verstorbenen Ehrenpräsidenten. Um aber allen verdienten Personen der Schachgesellschaft Schönbuch eine geeignete Plattform zu geben wird das Turnier seit letztem Jahr, als SG Schönbuch Gedächtnisturnier ausgetragen. Das Turnier in 2023 hatte mit 42 Teilnehmern eine große Resonanz und war auch nach DWZ gesehen stark besetzt. Als erster Sieger durfte sich Veaceslav Cofmann vom SC Eppingen in die Annalen eintragen. Die Schachgesellschaft Schönbuch hofft auch diesmal auf ein ähnlich spannendes und sportlich faires Turnier mit vielen Teilnehmern.



SCHACHGESELLSCHAFT SCHÖNBUCH 1982 E.V.



2. Schachgesellschaft Schönbuch Gedächtnisturnier

Sehr zufrieden war man bei der Schachgesellschaft Schönbuch mit der Austragung des 2. Gedächtnisturniers. Zum einem konnte man die Teilnehmerzahl von 42 auf 45 Spieler steigern und bis zur letzten Runde war Spannung angesagt. Trotz des angenehm kühlen Gewölbekeller des Bebenhäser Klosterhof floss wieder reichlich Schweiß und Hirnschmalz. Nach neun spannenden Runden konnte sich letztlich Gerhard Junesch vom TSV Schönaich durchsetzen. Ein alter Bekannter, spielte er doch lange Zeit für den SV Herrenberg. Genauso wie er erspielte sich auch Rudolf Bräuning vom SK Bebenhausen 6 Punkte und brachte dem Sieger die einzige Niederlage bei, hatte dann aber bei den entscheidenden Buchholzpunkten einen halben Zähler weniger. Danach folgten acht Spieler mit jeweils 5 Punkten, sodass auch hier die Buchholzwertung entscheiden musste. Dort hatte Andreas Carstens ebenfalls vom SK Bebenhausen die Nase vorn. Den Ratingpreis bis 1600 DWZ gewann mit 4 Punkten Martin Illgner vom SV Pliezhausen. Bis 1400 DWZ konnte sich mit 3 Punkten Arik Huhn vom SV Herrenberg durchsetzen. Den Preis bis 1200 DWZ sicherte sich mit 4 Zählern der vereinslose Rithvik Swamy. Als bester Jugendlicher wurde Semen Korenchenko vom SK Bebenhausen ausgezeichnet, der sich hervorragende 5 Punkte erspielen konnte. Einziger Wermutstropfen war, dass man diesmal keinen Ratingpreis für die beste Dame ausgeben konnte, da im Gegensatz vom Vorjahr, diesmal keine einzige Starterin zugegen war. Ein großer Dank geht an die Turnierleitung Josef Wöll unterstützt von Thomas Zipperer, die für einen reibungslosen Ablauf sorgten. An die Organisation und alle Helfer/innen ohne die eine solche Veranstaltung nicht durchführbar gewesen wäre. Aufgrund des großen Interesses und Erfolgs scheint einer weiteren Auflage des Turniers in 2025 nichts entgegenzustehen.



SCHACHGESELLSCHAFT SCHÖNBUCH 1982 E.V.



Im Gewölbekeller arbeiten die Gehirnzellen

Schach: Die SG Schönbuch begrüßt 45 Teilnehmer zum Schnellschachturnier im Klosterhof. Zwei Dutzend Mitglieder halten den Club derzeit am Leben.

VON THOMAS HOLZAPFEL

Selbst hier, im etwas abgedunkelten Gewölbekeller des Klosterhofs, lässt sich die Anspannung in den Gesichtern so mancher Teilnehmer des Schnellschachturniers nicht verbergen. Die Gehirnzellen leisten überdurchschnittliche Arbeit, die Augen richten sich immer wieder auf die Uhr, die unaufhörlich tickt, weil sie einem in Summe nur ein Viertelstündchen Bedenkzeit zugesteht. Während sich beim Routinier auch mal die eine oder andere Schweißperle auf der Stirn bildet, gehen die Jugendlichen des Schachklubs Bebenhausen die Aufgabe doch recht entspannt an. Ob Jung oder Alt, ob ambitionierter Vereins- oder leidenschaftlicher Hobbyspieler, beim Gedächtnisturnier der Schachgesellschaft Schönbuch kamen alle Freunde des königlichen Spiels auf ihre Kosten.

„Wir haben
im Vorfeld kräftig
die Werbetrommel
gerührt“

Thomas Zipperer

Nach der zweiten von sieben Runden ist Tisch 17 am schnellsten fertig. Höflich geben sich die Protagonisten die Hände, der Verlierer gratuliert mit einem etwas gequälten Lächeln. Von Minute zu Minute steigt der Geräuschpegel im Spielkeller, am Ende bildet sich eine interessierte Menschenmenge um jenes Brett, an dem es bei der Ermittlung des Siegers am längsten dauert. Jetzt nur nicht ablenken lassen, die Konzentration und der Fokus auf das Wesentliche ist gerade jetzt das A und O.

„Wir sind wirklich zufrieden mit der Teilnehmerresonanz“, sagt Thomas Zipperer, der erste Vorsitzende der SG Schönbuch, die ein Stockwerk weiter oben regelmäßig ihre Trainingsstunden abhält. Nun hat man die Schachbretter in die Katakomben verlagert, einige Uhren wurden von einem befreundeten Verein aus Tübingen ausgeliehen. „Wir haben im Vorfeld kräftig die Werbetrommel gerührt, haben Vereine direkt angeschrieben und in Print- und Onlinemedien auf unser Turnier aufmerksam gemacht“, sagt Zipperer, der zusammen mit Josef Wöll das Jedermannturnier leitet.



Schnellschach ist eine anspruchsvolle Angelegenheit: Fleißig wurde über den Brettern gebrütet.

GB-Foto: Holzapfel

Jedermann ist wörtlich zu nehmen. „Leider hat sich keine Frau angemeldet“, sagt Sonderspielleiter Josef Wöll, der sich am Computer die Paarungen der insgesamt sieben Spielrunden ausspucken lässt.

Dafür ist diesmal der Nachwuchs in besonders großer Zahl vertreten. „Durch unsere guten Kontakte zum Schachklub Bebenhausen wurden einige junge Spieler zu einer Teilnahme animiert“, sagt Josef Wöll. Zwei davon sind die Tübinger Luis und Jorrit, beide gerade einmal neun Jahre alt, aber mit Feuereifer bei der Sache. „Mein Papa hat mir das Schachspielen beigebracht“, erzählt Jorrit, „an der Schule haben wir eine Schach-AG und jetzt trainieren wir jeden Freitag im Schachklub.“ Von solchen jungen Talenten kann man bei der SG Schönbuch derzeit nur träumen. „Wir suchen händelnd neue Mitglieder“, sagt Thomas Zipperer. Nicht gerade förderlich scheint es da, dass mit dem Schachverein Herrenberg ein zweiter Club an gleicher Stelle seinem

Hobby frönt. Von dem hat man sich im Jahr 1983 nach einigen Wirren abgespalten. „Das ist inzwischen etwas kurios“, meint Josef Wöll, „örtlich sind wir nur durch ein Stockwerk getrennt, aber die Vereine spielen in zwei unterschiedlichen Bezirken.“

Derzeit halten zwei Dutzend Mitglieder den Club am Leben. Darunter Arndt Brausewetter, der sich noch gut an die Anfangszeit in den 1980ern erinnert, als man sich in nächtlichen Stunden erbitterte Duelle im Hotel Botenfisher lieferte. „Jetzt sind wir froh, dass wir hier bei tollem Ambiente im Gewölbekeller unser jährliches Turnier ausrichten können“, meint der Kassenprüfer, der lange Jahre auch den Vorsitz des Vereins innehatte.

Das Gedächtnisturnier umwehte sogar internationales Flair. Der Inder Swamy Rithvik, der in Stuttgart studiert, spielte sich auf Rang 14 im 45-köpfigen Teilnehmerfeld, die Familie Komline vom SK Bebenhausen kommt aus den USA. Der Tü-

binger Noah Tscholl nimmt gerne an solchen Turnieren teil. Um sein Ranking zu verbessern, aber auch um beim königlichen Spiel in Gesellschaft zu sein. „Man spielt ja schon recht oft zu Hause im Internet, ein persönliches Livespiel ist noch mal was ganz anderes“, sagt Tscholl.

Der Haslacher Holger Ardelts sieht das genauso. „Ich möchte mal das Schnellschach ausprobieren“, sagt das aktive Mitglied des Schachklubs Steinlach in Mössingen, „beim klassischen Schach sitzt man zuweilen ewig da. Nun will ich meine Eröffnungen mal bei einem Turnier testen, wo der Gegner nicht so lange nachdenken kann.“ Mit Platz 24 in der Endabrechnung war Hobbyspieler Ardelts durchaus zufrieden. In anderen Sphären weilt derweil die Topplatzierten, die mit einer Wertungszahl von über 2000 Punkten aufwarten. Turniersieger wurde der Schönaicher Gerhard Junesch vor Rudolf Bräuning und Andreas Carstens (beide SK Bebenhausen).